

Die Geschichte der Industrialisierung in Bielefeld: Die Gründung von Fabrikanlagen

Q7: Die Mechanische Weberei

Schon wenige Jahre nach der Ravensberger Spinnerei wurde im Jahre 1862 die „Bielefelder Aktiengesellschaft für die Mechanische Weberei“ gegründet. Das Gebäude wurde außerhalb der damaligen Stadt in der Nähe der Spinnerei und der Bleiche errichtet, 1864 wurde der erste Bauabschnitt fertiggestellt.

Die zeitgenössische Darstellung auf der vorherigen Seite zeigt, wie die Weberei um die Jahrhundertwende etwa ausgesehen hat. Man darf sie sich allerdings nicht so sonntäglich vorstellen, wie sie hier dargestellt ist. So dienten die Teiche im Vordergrund nicht zur Verschönerung, sondern als Wasserreservoir. Die beschauliche Parkszene dürfte der Phantasie des Künstlers entstammen. Die Weberei ähnelt, wie auch die Ravensberger Spinnerei, einem Schloss. Die Fabrikarchitektur der beginnenden Industrialisierung richtete sich noch sehr an den Bauformen der ehemals herrschenden Schicht, des Adels, aus.

Hinter der heute noch sichtbaren Fassade befanden sich die beiden großen Websäle, getrennt durch das Dampfkesselhaus. Der linke Flügel einschließlich des Mittelteils wurde 1864 fertiggestellt, der rechte 1871 und 1883 wurde eine weitere Vergrößerung in einem eigenen Gebäude notwendig.

Über die Produktionsaufnahme heißt es im Handelskammerbericht für das Jahr 1864:

„Leinengeschäft. Die im vorigen Jahre stattgefundene Betriebs-Eröffnung der der Bielefelder Actien-Gesellschaft gehörigen Dampfweberei verdient als das für das Bielefelder Leinengeschäft wichtigste Ereigniß in den Vordergrund unseres Berichts über dasselbe gestellt zu werden, nicht wegen dessen, was sie bereits geleistet, wohl aber wegen des Fundaments, welches sie gelegt, wegen der Zukunft, die sie derselben eröffnet hat. [...] Mag ein solcher Bruch mit der Vergangenheit selbst die nüchternen Geschäftsmänner unserer Industrie mit einer Anwendung von Wehmuth erfüllen, und wir glauben, daß dies der Fall sein wird, er war zur unerbittlichen Nothwendigkeit geworden und durfte ohne Gefahr der Selbstvernichtung nicht länger aufgeschoben werden. [...] Die Weberei hatte am Schlusse des Jahres 140 Stühle im regelmäßigen Betriebe. Die weiteren, zur Ausfüllung des ersten Websaals bestimmten 160 Stühle waren theils schon eingetroffen, theils noch in der Anfertigung begriffen. Die Production hatte sich auf Sack-, Pack- und Farbeleinen und die vier, geringsten Sorten hiesiger Bleichleinen beschränkt.“

Zu Anfang erwies es sich – ähnlich wie bei der Spinnerei – als schwierig, genügend geeignete Arbeitskräfte zu bekommen. Arbeiterinnen und Arbeiter mussten aus Schlesien und sogar aus Irland angeworben werden. Erst 1874 gelang es, alle Webstühle zu besetzen. Die Geschäftslage machte es aber bereits 1870 möglich, mit einem Erweiterungsbau zu beginnen.

Die Produktion wurde 1974 eingestellt.

Quelle: Bernd Hey u.a. (Hg.), Geschichtsabläufe. Historische Spaziergänge durch Bielefeld, Bielefeld 1990, S. 146-149.